

Kompetenz	1803-	Sicherstellung, Aufbewahrung, Erschliessung und Auswertung von Akten und Dokumenten aller Art, die zur Wahrung der Rechte und Interessen der Stadt sowie für ihre Geschichte von Bedeutung sind
Kompetenz-träger	1803-1975	Stadtarchiv
	1975-1984	Stadtarchiv und Informationsdienst
	1985-1993	Stadtarchiv und Dokumentationsdienst
	1994-	Stadtarchiv
Entstehung	1803	Nach der Ausscheidung des Stadtgutes vom Staatsvermögen durch die helvetische Liquidationskommission 1803, erfolgte die Sonderung der Archivstücke und die Schaffung des Stadtarchivs. Die Übergabe der Archivstücke erfolgte 1804, ein Rest wurde 1828 ausgeliefert.
	1832	Da das Stadtarchiv seit 1803 vom Stadtlehen-Kommissär, also einem Beamten der Finanzkommission besorgt wurde, verblieb das Stadtarchiv aufgrund der fehlenden Vermögensausscheidung auch nach der Schaffung der Einwohnergemeinde bei der Burgergemeinde.
	1853	Erst infolge des Ausscheidungsvertrages kam das Stadtarchiv zur Einwohnergemeinde und wurde zum 1. Januar 1853 dem Sekretär der Finanzkommission übertragen.
	1975	Anlässlich einer Besichtigung der Präsidialabteilung durch die Geschäftsprüfungskommission vom 28. Februar 1975 fand die Anregung des Stadtpräsidenten, Stadtarchiv und Informationsdienst zusammenzulegen, Zustimmung und wurde daraufhin am 16. Juli 1975 vom Gemeinderat beschlossen. Rückwirkend zum 1. Juli wurde der Leiter der Abteilung Stadtarchiv und Informationsdienst direkt dem Stadtpräsidenten unterstellt.
	1985	Mit den ABzGO vom 29. November 1984, die zum 1. Januar 1985 in Kraft traten, wurden Stadtarchiv und Informationsdienst, nachdem der Informationsdienst bereit 1982 zum 7 Pressedienst ausgebaut worden war, in Stadtarchiv und Dokumentationsdienst umbenannt.
	1994	Infolge der Ausarbeitung der Archivverordnung im Jahr 1994 wurde der Dokumentationsdienst aus dem Namen des Stadtarchivs gestrichen und definitiv aufgehoben. Denn der Dokumentationsdienst hatte ohnehin nie richtig bestanden und war vielmehr ein Überbleibsel des früheren Informationsdienstes gewesen. Die Aufhebung erfolgte ohne offiziellen Beschluss auf informellem Weg.
Aufbau	1803	Nach der Ausscheidung des Stadtgutes vom Staatsvermögen durch die helvetische Liquidationskommission 1803 und der Schaffung des Stadtarchivs wurde die Besorgung des Archivs dem Stadtlehen-Kommissär übertragen.
	1853	Nachdem auch die Ausscheidung von Archivteilen aus dem Archiv der Burgergemeinde an die Einwohnergemeinde unter Zusage gegenseitiger Benutzung erfolgt war, wurde die Beamtung des Stadtlehen-Kommissärs, dessen Funktion wegen der Zehnt- und Bodenliquidation auf die eines Archivars reduziert war, zum 31. Dezember 1852 aufgelöst und zum 1. Januar 1853 dem Sekretär der Finanzkommission übertragen.
	1863	Zur Revidierung der Ordnung, Aufstellung und Verwaltung des Archivs beschloss der Gemeinderat am 11. Dezember 1863 die Anstellung eines Archivars, der zugleich auch rechtliche Auskünfte in Bezug auf die Liegenschaften und Vermögenstitel der Gemeinde geben sollte.
	1869	Die Revision des Stadtarchivs wurde 1869 beendet. Zur Benutzung des Archivs wurde ein Reglement erlassen. Das Archiv gliederte sich in vier Abteilungen: die Urkunden, die Protokolle und Manuale der verschiedenen Behörden, Kommissionen und Beamten nebst zudienender Aktensammlung, das Planarchiv und schliesslich das Archiv für das Rechnungswesen. Ausserdem

- wurde das Sekretariat der Finanzkommission zum Jahresende vom Revisorat getrennt und wieder mit der Stelle des Stadtarchivars verbunden.
- 1888 Mit der Einführung des Direktorialsystems zum 1. März 1888 wurde die Verwaltung des Stadtarchivs dem Stadtschreiber übertragen. Und das Archivreglement wurde durch entsprechende Passagen in der Geschäfts- und Kanzleiordnung des Gemeinderates ersetzt.
- 1915 Einrichtung des Stadtarchivs im Westflügel des Erlacherhofs.
- 1953 Nachdem der Stadtrat am 13. Oktober 1939 den Kredit für die Erstellung eines bombensicheren Archivs im Erlacherhof bewilligt hatte, wurden die wichtigsten Archivbestände bis zu dessen Fertigstellung verpackt und in einem ausserhalb des Erlacherhofes eingerichteten Sicherheitsraum untergebracht. Nach Beendigung der Umbauten im Kellergeschoss des Erlacherhofes wurde der Grossteil der evakuierten Archivalien im Herbst 1945 wieder in den Erlacherhof überführt. Auch nach der systematischen Neuordnung der Archivbestände während der Jahre 1949 und 1950, konnte die Raumnot im Stadtarchiv jedoch nicht behoben werden, so dass die Bestände zum Teil im Erlacherhof zum Teil im gegenüberliegenden Morlothaus untergebracht waren. Zudem musste das Stadtarchiv den Luftschutzraum des Erlacherhofes räumen, so dass die Schaffung neuen Archivraums dringend war. Am 16. November 1951 bewilligte der Stadtrat den Kredit zur Erstellung eines Archivraums mit Compactusanlage im Hof des Hauses Junkerngasse 49 und zur Herrichtung von Büroräumen. Zur Vorbereitung der Neuordnung des Archivs wurde Walter Biber als Sachverständiger hinzugezogen und auf den 1. April 1953 als halbamtlicher Stadtarchivar gewählt. Im Mai wurden die Bauarbeiten beendet und nachdem die Compactusanlage fertig montiert war, konnte das Archiv Mitte Juni bezogen werden. Sämtliche Archivalien, die bis dahin in den Luftschutzräumen und im Westflügel des Erlacherhofes, im Morlothaus und im Bubenbergturm notdürftig untergebracht waren, wurden im neuen Archiv zusammengefasst, das am 1. Juli offiziell eröffnet wurde.
- 1955 Vollamtliche Anstellung des Stadtarchivars.
- 1995 Verabschiedung der Archivverordnung der Stadt Bern vom 29. August 1995, die zum 1. Januar 1996 in Kraft trat.

Die Stadtarchivare von Bern seit 1803¹

Amtszeit	Person	Beruf
	Stadtlehen-Kommissär	
1803–1812	Ludwig Jakob Güder (1773–1850)	Kanzleisubstitut
1812–1815	Friedrich von Graffenried (1778–1815)	Prokurator
1815–1818	Rudolf Emanuel Wildbolz (1778–1840)	Fürsprecher, Prokurator
1818–1831	Beat Ludwig Messmer (1764–1833)	Fürsprecher
1831–1840	Wilhelm König (1803–1876)	Dr. iur.
1840–1852	Simon Ludwig Rudolf [von] Wurstemberger (1814–1901)	Prokurator
	Sekretär der Finanzkommission	
1852–1854	Simon Ludwig Rudolf [von] Wurstemberger (1814–1901)	Prokurator
1855–1861	Eduard Lutz-Tribolet (1825–1879)	Fürsprecher
1861–1863	Bernhard August Simon (1827-1863)	Dr. iur., Fürsprecher
	(Stadt-)Archivar	
1864–1869	Albert Zeerleder (1838–1900)	Dr. iur., Fürsprecher
	Sekretär der Finanzkommission und Stadtarchivar	
1869–1871	Albert Zeerleder (1838–1900)	Dr. iur., Fürsprecher
1871–1874	Alphons Bandelier (1843–1918)	Dr. iur., Fürsprecher
1875–1888	Rudolf Stettler (1844–1916)	Dr. iur.
	Stadtschreiber und Stadtarchivar	
1888–1916	Alphons Bandelier (1843–1918)	Dr. iur., Fürsprecher
1916–1950	Hans Markwalder (1882–1963)	Dr. iur., Fürsprecher
1951–1953	Bernhard Wullschleger (1908–1988)	Dr. iur., Fürsprecher
	Stadtarchivar	
1953–1975	Walter Biber (1909–2005)	Dr. phil., Kunsthistoriker
	Stadtarchivar und Beauftragter für Information	
1975–1989	Guido Schmezer (geb. 1924)	Dr. phil., Germanist
	Stadtarchivar	
1990–2011	Emil Erne (geb. 1948)	Dr. phil., Historiker
seit 2011	Roland Gerber (geb. 1964)	Dr. phil., Historiker

Personal

1803 Stadtlehen-Kommissär
1852 Sekretär der Finanzkommission
1864 (Stadt-)Archivar
1869 Sekretär der Finanzkommission und Stadtarchivar
1888 Stadtschreiber und Stadtarchivar
1953 Stadtarchivar
siehe Personalstatistik der ↗ Präsidialdirektion

übergeord. Behörden	1803-1852	Finanzkommission der Bürgergemeinde
	1853-1888	Finanzkommission
	1888-1966	Stadtkanzlei
	1967-1975	Präsidialabteilung, dem Stadtschreiber unterstellt
	1975-1984	Präsidialabteilung, dem Stadtpräsidenten unterstellt
	1985-1990	Präsidialdirektion
	1990-1999	Präsidialdirektion, der Stadtschreiberin unterstellt
	2000-	Stadtkanzlei

Aufsicht

Bibliografie

- ¹ Organische Vorschriften über das Bau- und Finanzwesen und die Polizei, nebst Remunerationen-Tabelle für den Gemeinderath und seine Kommissionen: Seite 9 Abs. 2, Instruktion für den Sekretär der Finanzkommission vom 24. November 1854: §§ 9-11, Manual des GR Nr. 45 vom 25. Mai bis 31. Dezember 1863: 396 und 561, Archiv-Reglement vom 15. März 1869, Instruktion für den Stadtarchivar vom 15. März 1869: § 1, Organische Vorschriften betr. die Finanzverwaltung der Einwohnergemeinde vom 19. Dezember 1873: §§ 26-28, Instruktion für den Sekretär der Finanzkommission und Stadtarchivar vom 21. Dezember 1874: §§ 1, 12-20, BVV vom 2. November 1888: Art. 13 Abs. 3, Geschäfts- und Kanzleiordnung für den GR vom 2. November 1888: Art. 34-41, BVV vom 27. März 1903: Art. 21 Abs. 4, ABzGO vom 17. März 1922: Art. 38, 40 Abs. 5, Protokoll des GR Nr. 141 von 1954: 512, Protokoll des GR Nr. 142 von 1955: 878, ABzGO vom 11. Mai 1967: 34-35, ABzGO vom 25. März 1971: Art. 35f., ABzGO vom 29. November 1984: Art. 24 und 29, GRB vom 10. Januar 1990, Archivverordnung vom 29. August 1995: Art. 3 Abs. 1.
- ² VB 1852-60: 29, VB 1865-1866: 46, VB 1869-1871: 59 und 73, VB 1915: 15, VB 1949: 34ff., VB 1950: 32, SRA 1951/2: 180-183, SRP 1951/2: 180, VB 1951: 36, VB 1952: 36, VB 1953: 31, VB 1975: 14, VB 1988: 10, VB 1991: 12, VB 1993: 22, VB 1994: 10.
- ³ Optimale Aufgabenerfüllung in der Berner Stadtverwaltung – [OPTA]-Schlussbericht, Bern [ca. 1991], S. 16f.
- ⁵ Türler 1892: 3-7., Tögel 2004: 345-348.

Anmerkungen

- ¹ Türler 1892: 3, Manual des GR Nr. 28 vom 15. Dezember 1851 bis 5. Juli 1852: 480, Manual des GR Nr. 32 vom 22. Juli 1854 bis 16. Februar 1855: 362, Manual des GR Nr. 40 vom 2. Juli 1860 bis 1. September 1861: 465, 485, Manual des GR Nr. 41 vom 4. Februar bis 9. September 1861: 7f., 18-20, Manual des Gemeinderates Nr. 45 vom 25. Mai 1863 bis 31. Dezember 1863: 396, 561, Manual des GR Nr. 57 vom 8. August 1870 bis 20. März 1871: 96, Manual des GR Nr. 64 vom 21. September 1874 bis 4. März 1875: 103, 104f., 133, 230, VB 1916: 18, VB 1950: 32, VB 1953: 31, GRB Nr. 574 vom 9. April 1975, GRB Nr. 1237 vom 16. Juli 1975, Der Bund vom 27. Oktober 1989: 27, Der Bund vom 28. Dezember 1989: 17.